

Wenn Mann von der Rolle ist

Therapiezentrum ZIWAGO will bei der Suche nach männlicher Identität Hilfestellung leisten

Kiel – Die von Herbert Grönemeyer einst noch mit reichlich Ironie besungene Frage, wann ein Mann ein Mann sei, stellt sich für Michael Smyrka mittlerweile ernsthafter, ja dramatischer. So hat der Leiter des Therapiezentrums ZIWAGO „Männertage“ organisiert. Im Fokus steht dabei die Frage „Was fehlt (bei) Männern?“ – und vor allem: Warum fehlt es?

Von Jürgen Küppers

Das Elend, das der promovierte pädagogische Psychologe bei seinen Seminaren, Gesprächsgruppen oder Workshops seines „Männerforums“ seit annähernd 20 Jahren zu sehen bekommt, muss enorm sein – Tendenz steigend. Wachsende Ansprüche überall: in der Beziehung, bei der Arbeit, in den Schulklassen der Kinder. Folge: Trennungen, verhaltensauffällige Kinder, Identifikationskrisen bis hin zum körperlichen Zusammenbruch. Aus Sicht von Michael Smyrka steigt der Druck auf die Männer aber nicht nur aufgrund äußerer Einflüsse: „Solange ein Mann nicht weiß, wie er funktioniert, kommt er aus dem Teufelskreis nicht heraus.“ Die drei Männertage bei ZIWAGO (Stadtrade 18) sollen zu diesem Ausstieg eine erste Hilfestellung bieten.

„Papa – wo bist du?“: So lautet das Motto der ersten Veranstaltung am Mittwoch, 11. Juni, 19 Uhr (vertiefender Workshop, Sonnabend, 14. Juni, 10 bis 13 Uhr). Dabei geht es um die Rolle des Vaters als Identifikationsfigur für seine Kinder, deren Sehnsüchte nach Anerkennung, Verlässlichkeit, Nähe. Das Problem dabei: Viele Väter haben genau dies selber nie in ihrer eigenen Kindheit erfahren – vor allem nicht von ihren eigenen Vätern. Daraus leitet Smyrka die These ab: „Die meisten Söhne laufen ihr Leben lang hinter der Liebe ihres Vaters her. Ihr Leben, ob erfolgreich oder katastrophal, ist ein Versuch, die Aufmerksamkeit des Vaters zu erlangen. Damit sind sie jedoch beständig in einer Position der Abhängigkeit. Sie kommen nicht wirklich frei und können nicht sie selbst werden.“

Thema zwei hat es in sich: „Was Männer über Frauen wissen sollten“, Vortrag, Donnerstag, 12. Juni, 19 Uhr; Workshop, Sonnabend, 14. Juni, 16 bis 19 Uhr. Dazu erzählt Smyrka eine Geschichte: Ein Vater beschließt, mit sei-



Von Papa lernen, das wünschen sich Kinder. Doch viele Väter können ihrer Rolle oft kaum gerecht werden, weil sie als Kind selber nie rückhaltlose Zuneigung ihrer Väter erfahren haben.

Foto dpa

nem Sohn zum Angeln zu gehen. Mama hat Kopfweh, schlechte Laune, ist nervös. Der Sohn hat Bedenken, Mama in diesem Zustand alleine zu lassen. Vater sagt: „Mama könnte zu ihrer Freundin gehen oder zum Arzt, wenn es schlimmer wird.“ Als die beiden Männer zurückkommen, geht es Mama ganz gut, sie konnte in Ruhe lesen und mit der Freundin telefonieren. Der Mann nimmt seine Frau in den Arm, küsst sie und lädt sie zum Essen ein – zu zweit, ohne Kinder. „Eine reife, männlich-selbstbewusste Art der Kommunikation“, lobt Smyrka: „Der Mann weiß, was er will, lässt sich nicht von den Launen seiner Frau beirren, beweist ihr aber, dass er sie liebt. Solche emotionale Stärke und Klarheit schätzen Frauen.“

Drittes Thema der Männertage ist „Das (verletzte) Kind im Manne“, Vortrag, Freitag, 13. Juni, 18.30 Uhr;

Workshop, Sonntag, 15. Juni, 10 bis 13 Uhr. Laut Smyrkas Beobachtungen ignorieren viele Männer ihre tief sitzenden Kränkungen, verstecken sie entweder hinter großspurigem Gehabe oder der Haltung des ehrgeizigen „Machers“. Doch innere Wunden lassen sich nicht einfach weg-machen. Sie heilen erst, wenn man(n) sie anschaut. Smyrka: „Erst dann lösen sich die von klein auf erworbenen Traumata auf, und eine Neuprogrammierung des Gehirns durch vollständiges Fühlen wird möglich.“

Eine Anmeldung zu den Vorträgen (Kosten: jeweils fünf Euro) bei ZIWAGO (Stadtrade 18) ist nicht erforderlich. Für die Workshops (pro Veranstaltung 40 Euro, zwei Workshops 70 Euro, alle drei 100 Euro) wird eine Anmeldung unter 0431/68/4343 erbeten. Weitere Infos zu ZIWAGO stehen im Internet unter www.ziwago.de